

# Protokoll

## JURYSITZUNG

vom 23.11.2007 betreffend:

geladenen Architektenwettbewerb  
Sporthalle und Polytechnische Schule Kössen

### **Gegenstand des Wettbewerbes**

Die Erlangung von Vorentwürfen für die Sporthalle und Polytechnische Schule Kössen

### **Auslober**

Gemeinde Kössen

### **Betreuung**

Dorferneuerung Tirol

### **Ort**

Grenzlandhalle Kössen

### **Datum**

23.11.2007

### **Beginn**

10 Uhr 00

### **Ende:**

20 Uhr 00

Preisgericht:

Anwesende Jurymitglieder:

**Sachpreisrichter**

Bgm. Stefan Mühlberger

Vbgm. Johann Mayr

Vbgm. Maria Schermer –( ab 14:40 Uhr Bgm. Sebastian Haunholter)

Vbgm. Herbert Exenberger

GV Michael Schwentner

Christoph Hundegger

**Fachpreisrichter**

Architekt Konrad Messner

DI Martin Schönherr

DI Klaus Juen - (ab 18:00 Uhr Ortner Diana)

**Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)**

Martin Dagn

Traude Blösl

Josef Kurz

Renee Palm *entschuldigt*

**Vorprüfung (ohne Stimmrecht):**

DI Diana Ortner

Ulrich Kapferer

## Beginn der Jurysitzung

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bgm. Stefan Mühlberger und DI Juen Klaus werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Auf Vorschlag von DI Klaus Juen wird Arch. DI. Conrad Messner zum Juryvorsitzenden und Bgm. Stefan Mühlberger zu seinem Stellvertreter gewählt;

weilers

DI Klaus Juen (Schriftführer)

DI Martin Schönherr (Schriftführer-Stellvertreter)

Architekt Messner begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder *keinerlei Befangenheit* gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt *Verschwiegenheitspflicht* für alle Jurymitglieder.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle 6 Projekte wurden zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 1 bis 6) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von Kapferer Ulrich und Frau DI Dina Ortner einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

10 Uhr 45 1. Bewertungsdurchgang

Die Vorprüfer lesen die Projektberichte einzeln vor. Die Fachjuroren erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte, die Projekte werden nach städtebaulichen und organisatorischen Gesichtspunkten diskutiert.

Im Anschluss daran werden die eingereichten Projekte hinsichtlich ihrer Grundrisslösungen im Detail diskutiert.

11 Uhr 45 1. Ausscheidungsdurchgang

Die Jury legt fest, dass Projekte nur bei Einstimmigkeit ausgeschieden werden können. Im Folgenden werden die Projekte Nr.2, Nr.3 und Nr.5 von der Jury ausgeschieden.

Es verbleiben somit die Projekte Nr.1, Nr.4 und Nr.6 in der Wertung.

Mittagspause 13:30 bis 14:40 Uhr

In Anschluss daran werden die drei in der Wertung verbliebenen Projekte nochmals eingehend diskutiert und erörtert. Es wird auf die Vor- und Nachteile der Grundrisslösungen im Detail eingegangen. Insbesondere wird dabei die Tauglichkeit des Entwurfs im „Schulalltag“ hinterfragt.

Nach eingehender Diskussion kam die Jury zum Entschluss die Projektaufgabe unterschiedlich zu bewerten.

Projekte werden einmal im Hinblick PTS und einmal im Hinblick Sporthalle bewertet.

Abschließend werden die Projekte einzeln von den Jurymitgliedern kommentiert.

18 Uhr 20 Abstimmungsrunde über PTS

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird das **Projekt Nr. 4** mit 8 Stimmen dafür und einer Gegenstimme mit dem ersten Preis für das Polytechnikum ausgezeichnet

18 Uhr 25 Abstimmungsrunde über Sporthalle

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird das **Projekt Nr. 1** mit 6 Stimmen dafür und drei Gegenstimmen mit dem ersten Preis für die Sporthalle ausgezeichnet.

Diese Entscheidungen wird von allen mitgetragen.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung beschrieben:

#### Projekt 1:

Das Polytechnikum wird als eigenständiger Baukörper an den Schulbau mit einem Verbindungstrakt angehängt. Der Bau knüpft dabei mit seinen Proportionen nicht an den Bestand an, da er erheblich breiter ist. Das begehbare aber schwer vom Lehrpersonal zu überwachende Dach als Erweiterung des Pausenhofs wird als problematisch angesehen. Im Entwurf wurden durch Adaptionen im Bestand eine Werkraum entfernt, sodass nun das Raumprogramm nicht mehr erfüllt ist. Dieser Mangel ist im Rahmen des vorhandenen Grundrisses nicht mehr behebbar.

Der Turnsaal wird im nordöstlichen Eck des Areals angeordnet. Wesentliches Merkmal des Entwurfs ist der landschaftsformende Ansatz. Durch den Neubau wird die gleiche Freifläche erhalten, wie sie heute vorhanden ist. Dabei erfolgt aber eine räumliche Differenzierung durch einen Niveauunterschied.

Der architektonische Eingriff beschränkt sich auf einen L-förmigen Schnitt entlang dessen die nördliche Freifläche als Dach des Turnsaals auf eine Ebene gehoben wird, die als Vorplatz des Altersheims aber auch als Spielwiese funktionieren kann.

Der Turnsaal selbst wird mit einem dreigeschossigen Erschließungstrakt konzipiert. So wird die Bauwerksbreite minimiert, da Foyer und Tribünen, Umkleide, sowie Geräteräume übereinander und nicht an gegenüberliegenden Seiten der Halle angeordnet werden müssen. Die innere Erschließung weist allerdings ein Überangebot an Treppen auf.

#### **Empfehlungen der Jury**

Bei der Umsetzung des Entwurfs der Sporthalle müssen die Treppen reduziert werden. Diese kann relative leicht erfolgen, indem die seitlichen Treppen als Erschließung verwendet werden und auf Umkleidetreppen und Vereinstreppe verzichtet wird. Im Zuge dessen kann auch die Fluchtwegsituation bereinigt werden.

Die natürliche Belichtung des Turnsaals ist im detail zu prüfen. Unter Umständen sind Lichtkuppeln an der Nordseite des Saals erforderlich.

Ein Anheben des Gebäudes auf Grundwasserstand ist aus wirtschaftlichen Gründen anzustreben.

#### Projekt 2:

Der Projektant organisiert das Polytechnikum um einen tiefer gelegten Innenhof. Dadurch gelingt es die „Kelleratmosphäre“ zu beseitigen. Im neu geschaffenen Erdgeschoss der PTS befinden sich um dieses Atrium die Werkräume im Süden in einem eingeschossigen „eingeschütteten“ Flachbau und die Klassenräume im Bestandsgebäude. Die Erschließung der Räume erfolgen über einen Umgang, welcher sich aber nicht durchgängig auf einem Niveau befindet - so müssen Klassenräume im Bestandstrakt über eine Treppe erschlossen werden. Die Erschließungswege erscheinen als zu eng und zu lang und bieten außerdem keinen Zusatznutzen. Im zweigeschossigen Anbau an den Nordtrakt der Hauptschule befinden sich die Verwaltung im Obergeschoss, dies wurde aber für den internen Schulbetrieb als nachteilig empfunden, da keine direkte

Aufsicht der Schüler möglich ist. Der Innenhof bietet in wärmeren Schulmonaten eine schöne Aufenthaltsfläche für die Schüler, doch lässt dieses Projekt einen großzügigen Pausenhof für die kälteren Monate vermissen.

Die Sporthalle wurde laut Projektbeschreibung als Zweifachhalle konzipiert, ließe sich aber ohne weiters wie im Raumprogramm gefordert Dreiteilen. Das Hallenkonzept lässt den Dialog mit dem Freiraum vermissen, so kann man den Sportplatz im Freien nur über Umwege von den Umkleiden aus erreichen. Es wurde trotz Einbaus zweier Liftanlagen kein barrierefreier Zugang zur Sporthalle ermöglicht. So erfolgt der Verbindungsgang zwischen HS und Sporthalle über eine Treppenanlage. Barrierefreiheit ist nur über die Außenanlage möglich. Auch wird ein eigener Vereinszugang nicht angeboten. Für den täglichen Schulablauf sind die Wege zur Sporthalle und den dazugehörigen Nebenräume zu weit.

### Projekt 3:

Der Zubau an den Nordtrakt des Bestandsgebäudes erfolgt über drei Geschosse, wobei zwei Geschosse dem Polytechnikum vorbehalten sind, und das oberste Geschoss der Hauptschule zugewiesen wurde. Diese Vernetzung der Schulen wurde seitens der Schulbetreiber nicht erwünscht. Es wurden nicht alle Werkräume für das PTS auf gleichem Niveau platziert – für den Schulalltag nicht wünschenswert – da alle Klassen gleichzeitig unterrichtet werden und „Schmutz“ im ganzen Schulgebäude verteilt werden würde. Auch entstehen durch die nicht gewollte Schulerweiterung der Hauptschule noch längere Wege bzw. größere Verteilung der Hauptschulräume. Das Obergeschoss des Polytechnikum kann behindertengerecht nur über den Lift erreicht werden, welcher sich im Obergeschoss in den Räumlichkeiten der Hauptschule befindet. Für die Schulbetreiber erfolgt dadurch keine klare Trennung der Schultypen.

Der Außenraum dieses Projektes – (Schulhof) wurde bei diesem Projekt nicht optimal gelöst.

Die Anbindung an die Sporthalle ist klar gelöst, ein eigener Eingang für Vereine wurde geschaffen. Die Situierung der Kantine ermöglicht eine zweiseitige Bewirtschaftung einerseits des Innenraumes und andererseits des Freiraumes. Die Sporthalle wurde bewusst nicht in das Gelände eingegraben, die damit verbundene Höhenentwicklung ist nachvollziehbar, wird aber seitens der Jury im Hinblick auf die Sichtbeziehung des Altenheimes nicht gewünscht.

### Projekt 4:

Das Polytechnikum formt als Fortsetzung des Bestandes ein abgesenktes Atrium, das die vorhandenen Unterrichtsräume im Tiefparterre aufwertet. Der Anbau ist charakterisiert durch zwei Arme, von denen der eine in Nord-Südrichtung mit zwei Geschoßen Höhe den Raum um den Pausenhof definiert. Der andere Arm greift sozusagen unter das Gelände bzw. hebt den Pausenhof der Hauptschule an. Dieser wächst damit über einen Teil Klassenräume des Polytechnikums. Die Außenräume beider Schulen bleiben aber klar getrennt durch den Geschoßsprung. Der Entwurf wird generell als für den Schulbetrieb besonders geeignet angesehen. Das

Flächenangebot für die Schule ist aber etwas zu großzügig. Es wurden die logistischen Abläufe berücksichtigt und wesentliche Verbesserungen zur gegenwärtigen Situation erzielt.

Die Anordnung des Turnsaales weicht von denen der anderen Projekte klar ab, indem der Saal als Puffer zwischen einem dem Alterheimbereich zugeordneten Sportplatz und einem südlich des Turnsaales liegenden Parkplatz wirkt. Die Anordnung des Sportplatzes beim Altersheim ist unkonventionell. Das allein reicht aber nicht aus, zu überzeugen, da mögliche Nutzungskonflikte schwerer als mögliche, sich der Jury nicht erschließende, Synergieeffekte wiegen. Durch die gewählte Konzeption werden außerdem die durch Verkehrsnutzung blockierten Freiflächen vergrößert, da trotz Standortänderung des Parkplatzes die Erschließungsstraße nach Norden nicht entfernt werden kann. Die Oberlichten für den Turnsaal sind für die Lage von Kössen (Schneehöhen) nicht geeignet. Die Anordnung der Tribüne an der Bergseite des Saals ist nicht praktisch, da die Zuschauer so gegen das Naturlicht (Blendung) schauen müssen.

### **Empfehlungen der Jury**

Wesentliches Element bei der Umsetzung des Entwurfs für das Polytechnikum ist das begehbare Gründach des Arms zum Atrium hin. Das dort vorgesehene Glasdach zur Belichtung des Gangs wird in dieser Größe allerdings nicht für notwendig erachtet und mindert außerdem die Nutzbarkeit des Daches als Pausenhof. Das Flächenangebot des geplanten Raumprogramms liegt weit über dem Durchschnitt. Hier bedarf es einer Reduktion; z.B. indem die Fläche der Aula auf das in der Ausschreibung geforderte Maß zurückgenommen wird.

### **Projekt 5:**

Das Polytechnikum stellt sich als eigenständiger zweigeschossiger Baukörper dar. Im Erdgeschoss wird die Verwaltung und ein Klassenraum platziert, im Obergeschoss werden die Klassen und Gruppenräume angeordnet. Im Erdgeschoss werden die Werkräume (Annahme, da nicht dargestellt – platziert). So erfolgt einerseits eine Trennung zwischen Klassen und Verwaltung, andererseits auch durch Platzierung der sanitären Einheiten eine Trennung innerhalb der Verwaltung.

Der Außenraum dieses Projektes – (Schulhof) wurde bei diesem Projekt nicht optimal gelöst, so entsteht durch die Abtreppung zum PTS wieder der Eindruck des Kellercharakters.

Dieses Projekt gräbt die Sporthalle nicht ein, dadurch kann eine optimale Belichtung von allen Seiten aus erfolgen. Die dadurch entstehende Höhenentwicklung des Projektes stört aber die Sichtbeziehung des Altenwohnheimes. Durch Schaffung eines einzigen Geräteraumes und Platzierung an der Nord-Ost-Ecke ist bei Teilung der Halle ein ungestörter Betrieb der anderen abgetrennten Bereiche nicht möglich.

Die Lehrerumkleiden wurden im Nord-Westlichen Bereich der Halle platziert, dadurch ist kein Schmutz- und Saubergang vorhanden und außerdem die durchgehende Beaufsichtigung der Schüler nicht gewährleistet.

## Projekt 6:

Der Projektant löst das Polytechnikum als abgesetztes zweigeschossiges Gebäude. Die Werkräume bleiben nach wie vor im Bestandsgebäude situiert und werden über einen Verbindungsgang an den Neubau PTS angebunden.

Die Verwaltungsräume und ein Klassenraum sind im Erdgeschoß platziert, die restlichen Klassenräume sind im Obergeschoß angeordnet. Aus Sicht der Schulverwaltung findet bei diesem Projekt der Unterricht hauptsächlich im uneinsichtigen Obergeschoß statt, wodurch eine Aufsicht der Schüler schwer zu gewährleisten ist.

Als nachteilig wird die Belichtungssituation für die bestehenden Räumlichkeiten im Nordtrakt gesehen, sie verlieren durch den Neubau an Licht.

Der Wendebereich für den Kfz-Verkehr (Kindergarten) , soll lt. Gemeinde in Zukunft südlich des Neubau PTS stattfinden, in diesem Projekt würde dies direkt vor den Klassen stattfinden, und den zukünftigen Schulbetrieb stören.

Die Gestaltung der Sporthalle fand bei vielen Juroren Gefallen. Doch nach näheren Hinterfragung der Bedürfnisse und des täglichen Ablaufes erscheint der Vorbau mit den Tribünen zum Außenraum als überdimensioniert und selten genutzt. Die Optimale Platzierung der Umkleiden für dieses Projekt waren dadurch nicht mehr ausschlaggebendes Argument.

Dieses Projekt ist in sich schlüssig fand aber im Vergleich zu anderen Projekten nicht die Mehrheiten in der Jury.

## 19 Uhr 50 Öffnen der Verfasserbriefe

Projekt 1:	191 107	Arch. DI Ernst Hasenauer Mitarbeiter: DI Günther Eckerstorfer, DI Sebastian Kroesen
Projekt 2:	291 288	Architektengruppe P3 - Ziviltechniker GmbH Filzer - Heugenhauser  Mitarbeiter: Rui Paolo Pitta-Gruz, DI Rita engbert, Paul Walder
Projekt 3:	712 293	Arch. DI Florian Paul Lamprecht Beaufort Architekten Mitarbeiter: DI Michael Smoly, DI Roland Schweiger



- Projekt 4: 104 207 Arch. DI Markus Rottenspacher  
Mitarbeiter: DI Gerhard Kirchmair
- Projekt 5: 241 207 Arch. DI Daniela Amann & F. Lutz ZT Ges.  
Mitarbeiter: DI Georg Preyer, DI Michael Schürer
- Projekt 6: 889 092 Architekten Adamer & Ramsauer ZT Gesellschaft KEG  
Mitarbeiter: DI Markus Jauffer, DI FH Tiobias Maschkywitz

#### Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis der prämierten Projekte Nr.1 – Sporthalle und Nr. 4. Polytechnische Schule vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, die Verfasser der von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projekte, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der Honorarregelung der HOA (Honorarordnung für Architekten), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

#### **Aufwandsentschädigung**

Den Architekten wird die Aufwandsentschädigung durch die Gemeinde Kössen, entsprechend der Festlegungen der Ausschreibung gegen Rechnungslegung zur Auszahlung gebracht.

#### Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 20 Uhr 00 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern nach Voranmeldung in der Gemeinde nach Vereinbarung eingesehen werden.

**Unterschriften Jurymitglieder**

**Sachpreisrichter**

Bgm. Stefan Mühlberger



Vbgm. Johann Mayr



Vbgm. Herbert Exenberger



Bgm. Sebastian Haunholter



GV Michael Schwentner



Dir. Christoph Hundegger

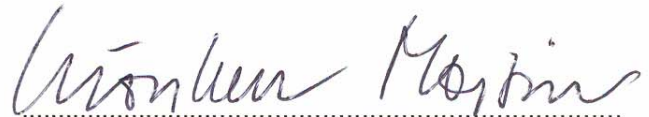


**Fachpreisrichter**

Architekt Konrad Messner



DI Martin Schönherr



DI Diana Ortner

